



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Basilius Magnus/ an obgemeldten Artzet Eustachium.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

Basilius Magnus/an obgemeldten Arzet Eustachium.

**W**ann vnser Brieff etwas fruchtbarlich außrichten / solt du kein Gelegen-  
heit vnderlassen / an vns offtermals zuschreiben / vnnnd vns dardurch zur  
Antwort anreizen vnd auffmündern. Wir werden gar frölich vnd wol zu  
muth / wann wir von weisen vnnnd gottliebenden Menschen Brieff empfangen / ob  
aber euch vnser Episteln gleichfahrls dienstlich vnd nuzlich seyen / das müst ihr  
denen sie zukommen / am allerbesten wissen. Wann vns die Wenig der Geschäfte  
mit also vberfielen / so wolten wir euch mit grossen Freuden / immerdar Brieff zu  
senden / ihr aber / als die mit weniger Sorg beladen / solt vns / so offte ihr solches ge-  
schichten möget / mit ewren Episteln hauffenweiß vmbblägern / dann ihr wist wol /  
das die Brunnen / wann man sie vil vnnnd offte schöpffet / se länger je besser werden.  
Deine Vermahnungen / auß der Arzney hergestlossen / geduncken mich eytel vnnnd  
vergebens seyn / dieweil wir das Eysen nicht gebrauchen / sondern die jenigen so sich  
von vns trennen / selbs mit einander Kämpffen lassen. Darumb so hat jener Stoi-  
cus recht gesagt / wann es nicht geht wie wir wollen / so sollen wir wollen wie es  
geht. Ich aber thu mein Gemüt nicht nach dem gemeynen Lauff der Wädel rich-  
ten / jedoch das ich Not halber / auch wider ihren Willen etwas thun / kan ich nie  
so gar schelten. Seytemal ihr Arzet selber wenig Lust vnd Gefallens daran habt /  
wann ihr ein Kranken brennen oder schneiden müst / nichts desto weniger thut ihr  
solches offte fürnehmen / wo der Schaden so gar böß vnnnd gefährlich ist. Auch pfle-  
gen die Schiffleut / die Wahren von ihnen selbst nicht außzuwerffen / sondern dem  
Schiffbruch zu entriemen / thun sie ein geringes nicht ansehen / begeren ehe Not vnd  
Armut / weder den bitteren Tode zuleyden. Darumb solt du gedencken / wir thun  
gleichfahrls die Absonderung deren / so an vns brüchig werden / wiewol mit gros-  
sem Schmerzen / vnd vnendlichem Jammer / aber nichts desto weniger gedulden :  
Dann von den Freunden der Wahrheit wirdt nichts höhers gehalten weder Gott /  
vnd die Hoffnung so auff ihn allein setzen ist.

Basilius Magnus/ an den Bischoff Patrophilum.

**E**ine Brieff an mich gegeben / hab ich durch Serategium / vnsern Bruder  
vnd Mitverwandten im Priesteramt / mit sondern Freuden empfangen /  
dann warumb solt ich das nie thun / dieweil sie ein weiser Mann / vnnnd der-  
so nach dem Befehl Gottes / sich gegen jederman / der christlichen Lieb von Her-  
zen befliebt / geschrieben hat: Ich hab auch die Ursach des Stillschweygens voriger  
Zeit / darauff erlernt. Dann mich gedunckt / wie du bey dir selbst inn Zweifel vnd  
Sorgen gestanden / ob doch Basilius / (der diesem Mann von Jugend auff embfzig-  
lich gedienet / diß vnnnd jenes zu gewissen Zeiten verriecht / auch vmb eines Men-  
schen Freundschaft willen / viler Leut Haß vnd Feindschaft vber sich geladen hat)  
so bald anderst worden / vnd die christliche Lieb / in einen hefftigen Streyt verwan-  
delte habe. Item anders mehr das du geschrieben / vnd dardurch genugsamlich an-  
gezeigt hast / wie sehr dein Gemüt in diser schnellen Lnderung / beerrübe vnnnd zer-  
schlagen sey. Vnd ob du schon mir auch hart hast zugeredt / so bin ich doch darab nit  
vnnwürsch worden / dann ich so vil wol gelernet / das ich die brüderliche Straff / so  
auff wahrer Liebe herfleust / mit Geduld an vnnnd auffnehmen solle. Es ist auch so  
fern daruon / das ich deines Schreibens halber mich erzönet / das es bey mir vil  
mehr ein Gelächter hat erwecket / dieweil vnser Freundschaft bissher / durch so vil  
vnd grosse Ding ist beträffrigt worden / vnnnd du vmb einer so geringen Sach wil-  
len / laut deines Schreibens / in ein solche Kleinmütigkeit gerathen bist.

Demnach hast du / wie andere vil / gethan / welche die Natur vnd Eigenschafft  
der Sachen / so sie erforschen solten / verlassen / vnd allein auff die Leut / daruon ein  
gemeyner Ruff ist / Achtung geben / vnnnd nicht die Wahrheit an ihr selbst erwegen /  
sondern auff die Personen ihre Augen wenden / vnd daran nimmer gedencken / das  
es vnrecht / sich auch keines wegs gebühren wölle / vor Gericht die Personen anzu-  
sehen. Dann dieweil Gott selber nicht nach der Person urtheylet / auch der selbigen

Le c Kein

Die 81. Epistel.

Basilius be-  
klagt sich in di-  
ser Epistel /  
daß erlich von  
der Kirchen  
abgetrennt / vnd  
ein besondere  
Eccle anrichte.

Gleichnuß von  
den Arzten  
vnd Schiff-  
leuten.

Die 82. Epistel.

Basilius thut  
in diser langen  
Epistel sein  
Duschuld wiss-  
der die Keger  
verhördigen.